

## Pressemitteilung des Bezirksbürgermeisters von Mitte Dr. Christian Hanke und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin

16. Oktober 2007

### **Praxistag „Suchtprävention“ Mitte setzt Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auf die gesundheitspolitische Agenda**

Die Ergebnisse der Berliner Einschulungsuntersuchungen belegen schon seit langem einen großen Handlungsbedarf. Festgestellte Defizite in der motorischen Entwicklung, der visuellen Wahrnehmung und der Sprachkompetenz sowie hinsichtlich der Problemfelder Übergewicht, dem erheblichem Fernsehkonsum von Kindern und Jugendlichen und dem elterlichen Rauchen bieten allen Anlass zur Sorge. So wurde im Gesundheitsbericht der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Jahres 2006 auf den Bedarf von Maßnahmen der Prävention und Intervention mit sozialräumlicher und zielgruppenbezogener Ausrichtung ausdrücklich hingewiesen.

In der Praxis sehen sich die Verantwortlichen für die beratende, betreuende und therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen allerdings einer Situation gegenüber, in der immer komplexeren Störungsbildern und Problemlagen immer geringere finanzielle und personale Ressourcen gegenüber stehen.

Auf einem vom Bezirksamt Mitte und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin ausgerichteten Praxistag „Suchtprävention“ diskutierten Teilnehmer/innen aus den Bereichen Schule, Gesundheit und Jugend über den gegenwärtigen Stand der gesundheitlichen Vorsorge für Kinder und Jugendliche und die mangelnden Möglichkeiten der begleitenden Fördermaßnahmen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder gar –defiziten.

Vor allem auch im Hinblick auf den Bereich der Suchtprävention bedarf es einer Stärkung der Lebenskompetenzen von Kindern, damit der Schutz vor Abhängigkeit und Sucht gelingt. Prävention ermöglicht den Betroffenen nicht nur mehr Lebensqualität, sondern spart auch künftig erhebliche Kosten im Gesundheits- und im sozialen Bereich.

Ein weiterer Appell der Teilnehmer/innen des Praxistages „Suchtprävention“ bezieht sich auf den Bedarf an intensiverer Vernetzung von Jugendamt, Gesundheitsamt, schulpsychologischem Dienst und Schulen des Bezirks Mitte. Ziel muss es sein, ihre Kräfte stärker zu bündeln, um die gesundheitliche Vorsorge von Kindern und Jugendlichen gemeinsam „in die Hand zu nehmen“. Dieser Prozess wird ausdrücklich von der Abteilung Gesundheit und Personal des Bezirksamtes Mitte von Berlin und der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin unterstützt.

Mit diesem Schritt wird Prävention auf die gesundheitspolitische Agenda des Bezirks Mitte gesetzt.